

# Lehrprogramm der Religionswissenschaft und Religionsgeschichte, Philipps-Universität Marburg

Wintersemester 2022/23

Die Zuordnung von Lehrveranstaltungen zu den Modulen der BA und MA Studiengänge sowie die Modalitäten zur Belegung von Lehrveranstaltungen finden Sie unter

Religionswissenschaft

<b>Seminar: Islam und Gender</b>	
Dozentin:	Dr. Doris Decker
Zeit:	freitags, 10-12 Uhr
Ort:	online
Inhalt:	Religiöse Traditionen, Symbole und Praktiken sind geschlechtsspezifisch geprägt – so auch im Islam, der im Fokus des Seminars steht. Geschlechterrollen, stereotype und idealisierte Vorstellungen von Geschlecht sowie das Selbstverständnis von Menschen als Frauen und Männer stehen in Korrelation mit religiösen Anschauungen, sind von Inkonsistenzen und Widersprüchen gekennzeichnet und unterliegen einem Wandel. Unter Bezug auf genderorientierte religions- und islamwissenschaftliche Forschung wollen wir uns im Seminar mit Deutungskonzepten von Geschlecht, dessen Repräsentation und der Konstruktion von Geschlechterdifferenzen und -rollen innerhalb islamischer Symbolsysteme und in sozio-kulturellen Kontexten, die von islamischen Weltbildern und Normen bestimmt sind, beschäftigen und nach dem normierenden Einfluss religiöser Ordnungssysteme fragen. Dafür werden aufbauend auf einer Auseinandersetzung mit theoretischen Perspektiven zu „Gender“ Geschlechterkonzeptionen im Islam anhand verschiedener literarischen Gattungen näher betrachtet sowie Thematiken wie Sexualität, Männlichkeit, Familie, Recht u.a. gestreift. Vorkenntnisse zum Islam sind empfehlenswert.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lohlker, Rüdiger (2008): Islam. Eine Ideengeschichte. Wien.</li> <li>• Haddad, Yvonne Yazbeck; Esposito, John L. (Hg.) (1998): Islam, gender, &amp; social change. New York.</li> </ul>

<b>Vorlesung: Einführung in die Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft</b>	
Dozenten:	Prof. Dr. Edith Franke Prof. Dr. Ernst Halbmayr Prof. Dr. Manfred Seifert
Zeit:	donnerstags, 14-16 Uhr
Ort:	Deutschhausstr. 3, 109
Inhalt:	Die VL ist als erster Zugang zu zentralen Begrifflichkeiten, Konzepten und Arbeitsweisen der Vergleichenden Kultur- und Religionswissenschaft konzipiert. Neben dem Wissen über den Aufbau des Studiengangs und Kenntnissen zur fachgeschichtlichen Einordnung der drei Schwerpunkte geht es um das Wahrnehmen unterschiedlicher Fachperspektiven in einem transdisziplinären Zusammenhang und Erkennen der Differenzen und Gemeinsamkeiten der drei Disziplinen. Die Vorlesung besteht zu je einem Drittel aus Beiträgen aus den drei Schwerpunkten Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft, Völkerkunde und Religionswissenschaft. Sie erläutert Studienstruktur und curricularen Aufbau, gibt einen Überblick über Fachgeschichte und Fachverständnis der drei Schwerpunkte sowie deren grundlegende theoretische Konzepte, Schlüsselbegriffe und Arbeitsweisen anhand exemplarischer Analysen kultureller und religiöser Phänomene und Problemfelder im gesellschaftlichen Zusammenhang.

Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geraud, Marie-Odile/ Olivier Leservoier/ Richard Pottier, 2000: Les notions clés de l'ethnologie - Analyses et textes. (Coll. Coursus -Sociologie) Paris: Armand Colin. 332 pp.</li> <li>• Gomez Perez, Rafael, 2001: Iguales y distintos - Introduccion a la antropologia cultural. (Col. Pensamiento) Madrid: Ediciones Internacionales Universitarias. 305 pp.</li> <li>• Kaschuba, Wolfgang, 2003 (2. aktual. Aufl.): Einführung in die Europäische Ethnologie. München: Beck.</li> <li>• Stolz, Fritz, 2001, Grundzüge der Religionswissenschaft. Eine Einführung. 3. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</li> <li>• Stausberg, Michael (Hg.), 2012, Religionswissenschaft. Berlin/Boston: DeGruyter</li> </ul>
------------	---

<b>Seminar: Einführung in den Master Religionswissenschaft</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	dienstags, 14-16 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 103
Inhalt:	<p>Ziel der Veranstaltung ist es, die Forschungsschwerpunkte und das Lehrprofil der Religionswissenschaft kennen zu lernen und Orientierung für die Entwicklung eines eigenen Studien- und Forschungsprofils zu erhalten. Anhand der Lektüre und intensiven Diskussion von zentralen theoretischen und methodischen Ansätzen soll ein vertieftes Verständnis von Debatten um Aufgaben und Selbstverständnis der Disziplin gewonnen werden. In den Sitzungen werden richtungsweisende religionswissenschaftliche Texte zu aktuellen Forschungen und Debatten des Fachs diskutiert.</p> <p>Darüber hinaus erfolgt eine kurze Einführung in die Themen und Inhalte der verschiedenen Module des Studiengangs, eine Vorstellung des Lehrangebots sowie der damit verbundenen Forschungsschwerpunkte und Projekte der Religionswissenschaft in Marburg. Im Seminar kann zugleich eine Beratung zu individuellen Fragen in der Studienplanung (z.B. Schwerpunkt- oder Nebenfachwahl) erfolgen. In der ersten Sitzung erfolgt die Planung des Seminars und wird die zu bearbeitende Literatur festgelegt.</p> <p>Die Veranstaltung wird nur in Wintersemestern angeboten. Daher empfehlen wir die Teilnahme für Studierende im 1. und 2. Fachsemester.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bräunlein, Peter (2012): „Material Turn“. In: Universität Göttingen (Hg.): Dinge des Wissens. Die Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen. Göttingen: Wallstein Verlag, 30-48.</li> <li>• Decker, Doris (2013): „Frauen zwischen Selbst- und Fremdbestimmung. Wandel weiblicher Geschlechterkonstruktionen in religiösen Veränderungsprozessen am Beispiel frühislamischer Überlieferungen“. In: Doing Gender - Doing Religion. Fallstudien zur Intersektionalität im frühen Judentum, Christentum und Islam. Hg. von Ute E. Eisen, Christine Gerber und Angela Standhartinger. Tübingen, 193-223.</li> <li>• Franke, Edith (2009): „Kleines Fach – Große Aufgaben. Der Beitrag der Religionswissenschaft zu aktuellen Debatten um religiöse Konfliktlagen.“ In: Hutter, Manfred (Hg.): Religionswissenschaft im Kontext der Asienwissenschaften: 99 Jahre religionswissenschaftliche Lehre und Forschung, LIT Verlag: Bonn, Berlin, 13-28.</li> <li>• Joy, Morny (2001): “Postcolonial Reflections: Challenges for Religious Studies“. In: Method and Theory in the Study of Religion 13, 177-195.</li> <li>• King, Ursula (1990): Turning points in religious studies: essays in honour of Geoffrey Parrinder. T &amp; T Clark: Edinburgh.</li> <li>• Kippenberg, Hans-G. (1994): „Rivalität in der Religionswissenschaft. Religionsphänomenologen und Religionssoziologen als kulturkritische Konkurrenten“. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft, 2., 69-91.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleine, Christoph (2012): „Zur Universalität der Unterscheidung religiös/säkular: Eine systemtheoretische Betrachtung“. In: Stausberg, Michael (Hg.): Religionswissenschaft. De Gruyter: Berlin u.a. 65 – 79.</li> <li>• Knoblauch, Hubert (2008): „Spiritualität und die Subjektivierung der Religion“. In: Wilhelm Gräß (Hg.): Individualisierung, Spiritualität, Religion. Transformationsprozesse auf dem religiösen Feld in interdisziplinärer Perspektive. Berlin, 45-58.</li> <li>• Lüddeckens, Dorothea und Walthert, Raffael (Hg.) (2010): Fluide Religion. Transcript: Bielefeld, S. 9-54.</li> <li>• Seiwert, Hubert. "Theory of Religion and Historical Research. A Critical Realist Perspective on the Study of Religion as an Empirical Discipline". In: Zeitschrift für Religionswissenschaft, vol. 28, no. 2, 2020, pp. 207-236</li> </ul>
--	---

<b>Seminar: Religion im öffentlichen Raum – Diskurse und Konflikte</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	donnerstags, 10-12 Uhr
Ort:	Langraf-Philipp-Str. 4, 103
Inhalt:	<p>Religionen gelten in der modernen Gesellschaft ganz überwiegend als private Angelegenheit und scheinen im öffentlichen Raum nur noch wenig Relevanz zu haben. Wenn es jedoch um Fragen der Sichtbarkeit und Präsenz von Religion und religiösen Haltungen im öffentlichen Raum geht, wird ihre Bedeutung unübersehbar und deutlich konflikträchtig: Die Debatten um religiös begründete Beschneidung von Knaben, Kleidungsvorschriften in Schwimmbädern oder Auseinandersetzungen um die Größe und Verortung religiöser Bauten bis hin zur öffentlichen Performanz religiöser Rituale (Dauer des Glockengeläuts oder Ruf des Muezzin) bewegen die Gemüter und werden in der Öffentlichkeit kontrovers ausgetragen.</p> <p>In diesem Seminar soll das Verhältnis von Religion und Öffentlichkeit vor dem Hintergrund der Frage nach der Partizipation religiöser Gemeinschaften in modernen Gesellschaften, insbesondere im christlich-säkular geprägten Europa, analysiert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl grundlegende theoretische Ansätze als auch empirische Fallbeispiele erarbeitet und kritisch betrachtet werden. Ziel ist es, Charakteristika der öffentlichen Debatten zu erkennen und Faktoren der Verhandlung von religiöser Differenz (von Ablehnung bis Anerkennung) in religiös und weltanschaulich pluralen Gesellschaften herauszuarbeiten.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natalie Fritz, Anna-Katharina Höpflinger, Stefanie Knauß, Marie-Therese Mäder, Daria Pezzoli-Olgiati: Sichtbare Religion. Eine Einführung in die Religionswissenschaft. DeGruyter: Berlin/Boston 2018</li> <li>• Dorothea Lüddeckens, Christoph Uehlinger, Rafael Walthert (Hg.): Die Sichtbarkeit religiöser Identität. Repräsentation, Differenz, Konflikt. Pano Verlag: Zürich 2013</li> <li>• Eduardo Mendieta, Jonathan VanAntwerpen (Hg.): Religion und Öffentlichkeit (mit Beiträgen von Habermas, Taylor und Butler). Suhrkamp Verlag: Berlin 2012</li> <li>• Anna Neumaier: „Religion, Öffentlichkeit, Medien“. In: Pollack, D., Krech, V., Müller, O., Hero, M. (Hg.) Handbuch Religionssoziologie. Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Springer VS: Wiesbaden 2018</li> </ul>

<b>Kolloquium: Forschungs- und Abschlusskolloquium für den BA Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft und den Master Religionswissenschaft</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	dienstags, 16-18 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 103

Inhalt:	<p>Während der Abschlussphase des Studiums im BA Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft und Master Religionswissenschaft bietet das Kolloquium Studierenden Hilfestellung zur Entwicklung und Erarbeitung der Themen und Konzeption ihrer BA- und MA-Arbeiten. Sowohl Vorüberlegungen zur Themenfindung, als auch Stand, Entwicklung und Probleme der geplanten oder schon laufenden Projekte werden im Kolloquium von den Studierenden vorgestellt und diskutiert. Auf diese Weise sollen die Projekte unterstützend begleitet und auch untereinander supervidiert werden. Darüber hinaus können auch aktuelle religionswissenschaftliche Forschungsthemen und –ergebnisse sowie methodische und theoretische Grundlagentexte diskutiert werden.</p> <p>Die Beratung bei der Themenfindung, Konzeption und Durchführung von individuellen studentischen Forschungsaktivitäten sowie der Entwicklung eigener Fragestellungen steht in dieser Veranstaltung im Mittelpunkt. Je nach Bedarf werden Sondertermine mit Kleingruppen eingerichtet.</p> <p>Die Veranstaltung bietet zudem die Möglichkeit, für Masterstudierende der Religionswissenschaft, das Modul „Religionen konkret“ zu absolvieren und eine Prüfungsleitung für das Modul zu erbringen.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Ferdinand Schöningh Verlag: Paderborn 2017.</li> <li>• Karmasin, Matthias / Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfadens für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen. Facultas Verlag: Wien 2017.</li> </ul>

<b>Seminar: Schlangen, Leiber, Unterwelten</b>	
Dozent:	Gerrit Lange
Zeit:	donnerstags, 12-14 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 103
Inhalt:	<p>In diesem Seminar werden wir mythologische Texte aus verschiedenen Kulturen und Regionen lesen, die einiges gemeinsam haben:</p> <p>In einer Welt unter der Welt der Menschen leben schlangenartige Wesen. Mal stehen sie den Menschen, Gott oder den Göttern feindlich gegenüber, mal sind sie selber Gottheiten, die das Wasser oder andere Schätze aus der Unterwelt bringen. Manchmal formen sie mit ihren Körpern diese Welt, manchmal verschlingen, durchbohren oder vergiften sie die Körper von Menschen, die nach dem Tode in ihre Unterwelt gelangen.</p> <p>In jedem Fall spielt Mythologie nicht in einer abstrakten, fernen Welt der Gedanken und Ideen. Ganz im Gegenteil: die menschlichen, tierischen, dämonischen oder göttlichen Wesen, von denen es in diesen Geschichten nur so wimmelt, haben blutende, weinende, schmerzende oder wonnevolle Körper wie wir Menschen auch. Auch die Geschichten selber bleiben selten körperlos, beschränkt auf Text oder Worte - sie werden aufgeführt, rituell inszeniert, theatralisch nachempfunden und gefühlt. Zudem geht es darin oft um die Entstehung der Welt oder der konkreten Landschaft, in der die Menschen leben, die sie sich erzählen: Mythen gehen den Menschen nahe.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzfilm: Wardbukkarra <a href="https://www.youtube.com/watch?v=IrxSa223nXE">https://www.youtube.com/watch?v=IrxSa223nXE</a></li> <li>• Popol Vuh: The Creation Myth of the Maya (Patricia Amlin, 1989) <a href="https://www.youtube.com/watch?v=vOEQNo5m4rg">https://www.youtube.com/watch?v=vOEQNo5m4rg</a></li> <li>• Sturluson, Snorri (~1220): Prosa-Edda. Isländische Göttergeschichten. Editiert &amp; übersetzt von Arthur Häny, Zürich: Manesse-Verlag, 1991.</li> </ul>

<b>Seminar: Digitale Ethnographie religiöser Lebenswelten</b>	
Dozentin:	Anna Matter
Zeit:	dienstags, 12-14 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 103
Inhalt:	<p>Religionen sind im Internet auf vielfältige Weise vertreten: Von Webseiten religiöser Gemeinschaften, den Instagram Accounts religiöser Autoritäten wie dem katholischen Papst, über Ritualanleitungen auf Youtube oder Vergemeinschaftung via Hashtags bis hin zu Berichten von ehemaligen Mitgliedern religiöser Gemeinschaften auf Tiktok.</p> <p>Das Seminar setzt sich mit dem Zusammenhang von Digitalität und Religionen auf verschiedenen Ebenen auseinander. Dabei sollen nicht nur religionswissenschaftliche Ansätze zu Fragen nach dem Wandel von Religion durch digitale Mediennutzung diskutiert werden, sondern auch der Umgang mit digitalen Medien, Methoden und Quellen in der Forschung kritisch reflektiert werden. Theoretisch wie praktisch sollen dazu Ansätze digitaler Ethnographie zur Erforschung religiöser Lebenswelten erlernt und so eigene Forschungsfragen entwickelt werden.</p>

<b>Seminar: Mensch-Objekt-Beziehungen in Museen und Sammlungen</b>	
Dozentinnen:	Dr. Susanne Rodemeier Dr. Dagmar Schweitzer de Palacios
Zeit:	dienstags, 10-12 Uhr
Ort	Deutschhausstr. 3, 001
Inhalt	<p>Seit den öffentlichen Debatten um Dekolonialisierung wird dem Vermittlungsaspekt von Museen und universitären Sammlungen viel Aufmerksamkeit geschenkt. Besonderes Interesse liegt auf Sammlungen von Objekten, die aus ehemaligen Kolonien stammen. Durch diese Diskussion ist auch die Ausstellungspräsentation in den Fokus geraten. Diskutiert wird, wie indigene Gegenstände in Verbindung mit deren Wissenskulturen in einer Ausstellung gezeigt werden können. Im Seminar werden wir einen kritischen Blick auf aktuelle Ausstellungen richten und dabei schwerpunktmäßig die Religionskundliche und die Ethnographische Sammlung berücksichtigen. Diese Sammlungen werden von den Seminarleiterinnen kuratorisch betreut. In der Veranstaltung gehen wir Fragen der Konzeption, des Kuratierens, der Präsentation und der Vermittlung nach. Ziel ist es, uns mit Themen und Objekten auseinander zu setzen, die aus sensiblen Kontexten stammen. Dabei sollen nicht vorgefasste Meinungen reproduziert, sondern differenzierte Sichtweisen entwickelt und eigene Führungskonzepte erarbeitet und erprobt werden.</p>
Literatur:	Edenheiser, Iris; Förster, Larissa (2019): Museumsethnologie - Eine Einführung. Theorien - Debatten - Praktiken. 1. Auflage. Hg. v. Iris Edenheiser und Larissa Förster. Berlin: Reimer Dietrich (Ethnologische Paperbacks).

## Religionsgeschichte

<b>Seminar: Die Marburger Theologie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Auf der Spur von Biographien, Texten und Dokumenten</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler Prof. Dr. Claus-Dieter Osthövener

Zeit:	donnerstags, 10-12 Uhr
Ort:	Lahntor 3, 01006
Inhalt:	<p>In diesem Projektseminar nehmen wir Einblick in die Geschichte der Marburger Theologie in einem Zeitraum, der bis heute prägende Persönlichkeiten an die damalige Fakultät brachte: Rudolf Otto, Rudolf Bultmann oder Friedrich Heiler. Vertreter der Systematische Theologie waren liberal eingestellt und oftmals Repräsentanten der Religionsgeschichtlichen Schule, deren Horizonte gleichzeitig in exegetischen Fächern verhandelt wurden. Aus alledem entstand ein dezidiertes Interesse an anderen Religionen, was sich Anfang der 1920er in der Gründung einer Professur für Religionsgeschichte und im Jahr 1927 der Religionskundlichen Sammlung niederschlug.</p> <p>Seit dem Jahr 1908 gab es in Marburg auch Studentinnen; akademisch ausgebildete Professorengattinnen begleiteten ihre Männer auch fachlich; seit den 1930ern lassen sich im Fächerumfeld angestellte Mitarbeiterinnen greifen. Bis in die 1930er Jahre organisierten sich die Studierenden in Vereinigungen aller Art, gemeinsam wurde z.B. unter Anleitung Heilers mit konfessionsübergreifenden Liturgien experimentiert. Der Nationalsozialismus führte zur Nivellierung von Vielfalt, und fragwürdiger Kooperation mit dem politischen System – aber auch zu vereinzelter Widerstand.</p> <p>Für den Nationalsozialismus ist die Geschichte der Marburger Theologie vergleichsweise gut untersucht. Wir folgen diesen Spuren, vertiefen sie anhand von Einblicken in Originaldokumente wie Vorlesungsverzeichnisse, Lagepläne, Photographien, Schriftverkehr u.ä. Wir suchen nach Interessenlage neue Foki und erarbeiten so anhand exemplarischer Einblicke eine Dokumentation der Fachbereichsgeschichte.</p>

<b>Seminar: Tempel, Kloster, Madrasa. Räume religiöser Vergemeinschaftung</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	donnerstags, 14-16 Uhr
Ort:	Lahntor 3, 01006
Inhalt:	<p>Physische religiöse Räume können vielfältig untersucht werden: im Sinne von Ritualräumen; in sozialen Dimensionen religiöser Praxis oder als - nicht selten in Architektur eingebrachte - gedankliche Konstruktionen von Glaubenswelten. Im vorliegenden Seminar werden vor allem komplexere Stätten in ihrer funktionalen Vielfalt und deren Organisation betrachtet und durchdacht: Historische Tempelanlagen im Alten Ägypten waren hochkomplex mit Funktionen zwischen Herrscher- und Heilkult. Umfangreiche monastische Anlage wie im Buddhismus oder der katholischen Kirche sind Lebensräume, Bildungsinstitutionen und Wallfahrtsziele zugleich. Im Islam fächerte sich das Grundmodell der Moschee als Gebetsraum zu hochspezialisierten Anlagen aus, wo höhere akademische Bildung in Form der Madrasa in Kombination mit Krankenhäusern anzutreffen waren. Anhand ausgewählter Beispiele aus verschiedenen Religionen wird intensiv die innere Vielschichtigkeit solcher komplexer Anlagen verfolgt, idealer Weise ergänzt durch Exkursionen in den Raum Marburg und Frankfurt zum Kennenlernen aktueller Beispiele.</p>

<b>Vorlesung: Religiöse Vielfalt in islamischen Kontexten</b>	
Dozentin:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	donnerstags, 16-18 Uhr
Ort:	Lahntor 3, 01006
Inhalt:	<p>Schon im frühen Hadith, den Aussprüchen Muhammads, wird prognostiziert, dass sich die islamische Gemeinschaft, die umma, bald in 73 Teile auffächern würde. Tatsächlich entstanden zahlreiche Untergruppen (firaq) nach verschiedenen Gesichtspunkten: konfessionsartige Unterscheidungen wie</p>

	<p>Sunniten und Schiiten, letztere mit weiteren Binnendifferenzierungen. Man unterscheidet auf einer anderen Ebene große Rechtsschulen, hier bei größerer Vielfalt unter Sunniten. Mit der Zeit entfalteten sich Sufi-Orden oder neue, den Islam überschreitende Religionsgemeinschaften wie die Aleviten. Im 19. Jahrhundert entstanden weltweit verschiedene Neureligionen und so auch auf dem Boden des Islam die Baha'i oder die Ahmadiyya. Der Umgang mit dieser Vielfalt ist fortlaufend ein Gegenstand theologischer und politischer Auseinandersetzungen gewesen, Grenzziehungen zwischen Innen- und Außen, um Zugehörigkeit zum Islam war und ist häufig eine Frage der Perspektive. In der Vorlesung werden zunächst die genannten Gruppenbildungen und Argumentationsmuster von Aushandlungsprozessen vorgestellt. Hinzu kommen religionswissenschaftliche Reflexionen zu Identität und Heterogenität, wenn soziale Faktoren wie z.B. das Geschlecht befragt werden – und so ganz neue Varianten von Vielfalt in den Blick geraten.</p>
--	--

<b>Seminar: Grundlinien des Buddhismus</b>	
Dozent:	Ferdinand Liefert
Zeit:	dienstags, 16-18 Uhr
Ort:	Lahntor 3, 01006
Inhalt:	Bezüge zum Buddhismus gehören in expliziter und impliziter Form zur Alltagserleben in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen. Das Seminar soll Studierenden Grundkenntnisse über den Buddhismus und einen reflektierten Zugang zu diesem vermitteln. Gleichzeitig geht es darum, eine dezidiert religionswissenschaftliche Herangehensweise und eine lebensweltliche Einordnung einzuüben.
Literatur:	Heinz Bechert, Richard Gombrich (Hrsg.), Der Buddhismus: Geschichte und Gegenwart, 2. Aufl., München: Beck, 2002.